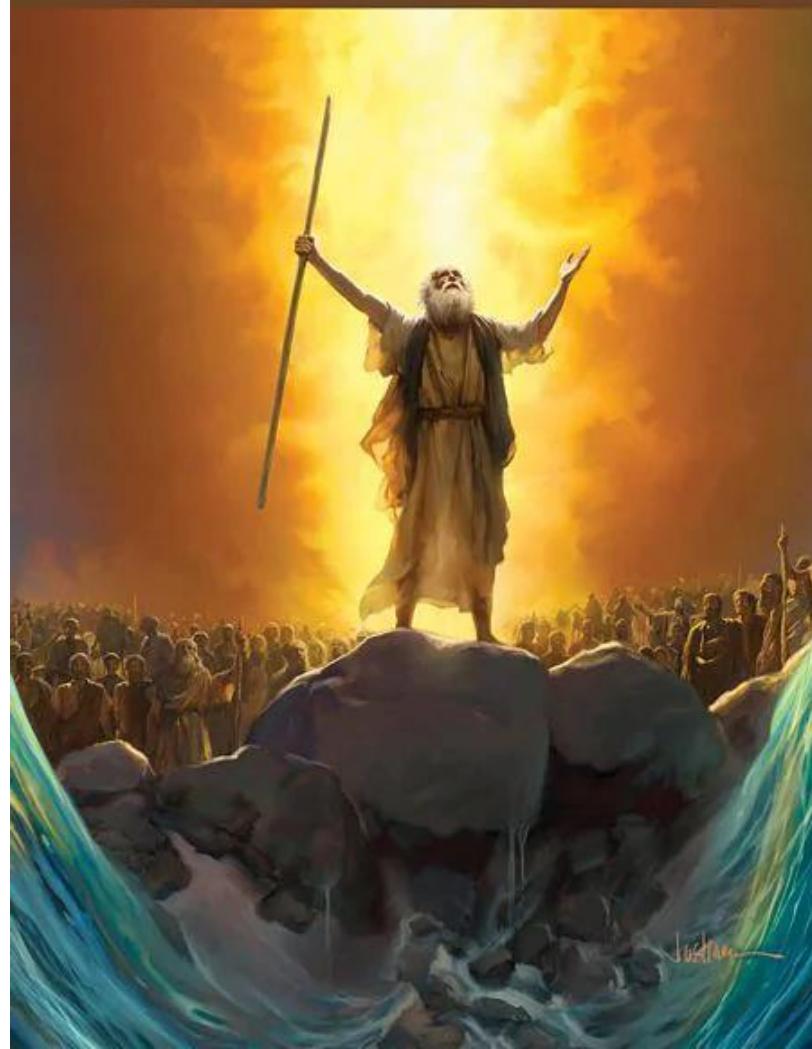


JIŘÍ MOSKALA

EXODUS



Das Buch 2. Mose

CSH-Spezial 2025 Q3

2. Mose 32

2. Mose 32,1

Als aber das Volk sah, dass Mose **lange** nicht von dem Berg herabkam, da sammelte sich das Volk um Aaron und sprach zu ihm: Auf, **mache uns Götter, die uns vorangehen sollen!** Denn wir wissen nicht, was mit diesem Mann Mose geschehen ist, **der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat.**

Wie alles begann 293.1

Dass Mose abwesend war, bedeutete für die Israeliten eine Zeit des Wartens und der Ungewissheit. Sie wussten, dass er mit Josua auf den Berg gestiegen und in die dunkle Wolke hineingegangen war, die man von der Ebene aus sehen konnte. Die Wolke ruhte auf dem Gipfel des Berges und wurde von Zeit zu Zeit von den Blitzen der Gegenwart Gottes erhellt. Ungeduldig warteten die Israeliten auf Moses Rückkehr. **Da sie sich in Ägypten an greifbare Darstellungen von Gottheiten gewöhnt hatten, fiel es ihnen schwer, einem unsichtbaren Wesen zu vertrauen.** Inzwischen waren sie dazu übergegangen, sich zur Stärkung ihres **Glaubens auf Mose zu verlassen. Nun aber stand er ihnen nicht zur Verfügung.** Tag um Tag, Woche um Woche verging, und noch immer war er nicht zurückgekommen. Obwohl die Wolke noch zu sehen war, dachten viele im Lager, ihr Anführer habe sie verlassen oder sei im verzehrenden Feuer umgekommen.

Darstellung von Göttern in Ägypten

Die alten Ägypter waren sehr konkret in ihren Vorstellungen über das Aussehen ihrer Gottheiten

Texte beschreiben den Körper der Gottheiten sehr detailliert

Die Darstellungen kombinieren oft tierische und menschliche Aspekte, die oft metaphorische Bedeutung haben

Darstellungen können sich wandeln und nebeneinanderstehen

Wie alles begann 293.2 (nach Original)

Während dieser Wartezeit hatten die Israeliten **Gelegenheit, über Gottes Gesetz, das sie vernommen hatten, nachzudenken und ihr Herz auf weitere Offenbarungen, die ihnen Gott möglicherweise geben würde, vorzubereiten. Dafür hätten sie eigentlich alle Zeit gebraucht, die ihnen zur Verfügung stand.** Hätten sie sich darum bemüht, Gottes Forderungen besser zu verstehen und sich vor ihm gedemütigt, wären sie **vor Versuchungen geschützt gewesen**. Weil sie das aber nicht taten, wurden sie bald nachlässig, unaufmerksam und zügellos. Das galt **besonders für das Mischvolk**. Diese Leute wurden ungeduldig, weil es auf dem Weg in das versprochene Land nicht weiterging - das Land, in dem Milch und Honig flossen. Es war ihnen **nur unter der Bedingung des Gehorsams zugesagt worden, aber das hatten sie aus den Augen verloren**. Einige schlugen vor, nach Ägypten zurückzukehren - aber ob vorwärts nach Kanaan oder zurück nach Ägypten: Die **Mehrheit des Volkes** war entschlossen, nicht länger auf Mose zu warten.

Wie alles begann 294.2

Für die Zeit, in der Mose abwesend war, wurde Aaron die **richterliche Amtsgewalt** übertragen. Eine **riesige Menge** versammelte sich um sein Zelt und forderte: »Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführt hat.« (2. Mose 32,1) Sie behaupteten, dass **die Wolke, die sie bisher geführt hatte, nun für immer auf dem Berg ruhe; sie werde nicht länger ihre Wanderung leiten**. An ihrer Stelle müssten sie ein Bildnis haben. Und **falls sie sich für die Rückkehr nach Ägypten entscheiden sollten, wie einige vorschlugen, wären sie sich der Gunst der Ägypter sicher**, wenn sie dieses Bild vor sich her trügen und als ihren Gott anerkennen würden.

2. Mose 32,2.3

*Da sprach Aaron zu ihnen: **Reißt die goldenen Ohrringe ab**, die an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringt sie zu mir! 3 Da riss sich das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab, die an ihren Ohren waren, und **sie brachten sie zu Aaron.***

Altägyptischer Schmuck

Gold war für Schmuck besonders beliebt

Ihm wurde auch magische Wirkung (!)
zugesprochen



Wie alles begann 294.3

Eine solche Krise verlangte eine entschlossene, willensstarke und mutige Persönlichkeit - jemanden, der Gottes Ehre über die Volksgunst und die persönliche Sicherheit, ja selbst über das Leben stellte. Aber einen solchen Charakter besaß der derzeitige Anführer Israels nicht.

Aaron machte dem Volk nur schwache Vorhaltungen. Dass er gerade im kritischen Augenblick unentschlossen und ängstlich wirkte, machte die Leute in ihrer Absicht nur umso entschiedener. Der Tumult nahm zu. Eine blinde, unvernünftige Raserei schien von der Menge Besitz zu ergreifen. **Wohl blieben einige ihrem Bund mit Gott treu, aber die Mehrzahl des Volkes machte bei diesem Abfall von Gott mit.** Die wenigen, die sich trauten, die geplante Herstellung eines Bildnisses als Abgötterei zu brandmarken, **wurden angegriffen und misshandelt. Im Durcheinander und in der ganzen Aufregung kamen sie schließlich ums Leben.**

Wie alles begann 295.1

Aaron **fürchtete um sein eigenes Leben** und gab den Forderungen der Menge nach, statt mutig für Gottes Ehre einzutreten. Als Erstes ließ er alle goldenen Ohrringe von den Leuten einsammeln und zu sich bringen. **Er hoffte, dass ihre Eitelkeit sie daran hindern werde, auf ein solches Opfer einzugehen.** Aber sie gaben ihren Schmuck willig her. Daraus goss er ihnen ein **goldenes Kalb, eine Nachbildung ägyptischer Götter.**

2. Mose 32,4

*Und er nahm es aus ihrer Hand entgegen und bildete es mit dem
Meißel und machte **ein gegossenes Kalb**. Da sprachen sie: **Das
sind eure Götter, Israel**, die dich aus dem Land Ägypten
heraufgeführt haben!*

Wie alles begann 295.1

Das Volk rief: »Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat!« (2. Mose 32,4) **Feige ließ Aaron diese Beleidigung Jahwes zu.**

Wie alles begann 294.1

Weil sie ohne ihren Anführer **ihre Hilflosigkeit verspürten, kehrten sie zum alten Aberglauben zurück.** Das Mischvolk unter ihnen fing als Erstes an, ungeduldig zu werden. Sie waren die treibenden Kräfte beim Abfall, der dann folgte. **Zu den Dingen, die bei den Ägyptern als Sinnbild eines Gottes galten, gehörten der Ochse und das Kalb. Auf Anregung derer, die diesen Götzendienst in Ägypten ausgeübt hatten,** wurde nun ein Kalb gegossen und angebetet. Das Volk sehnte sich nach einem Bild, das Gott darstellen und ihnen an Moses Stelle voranziehen sollte. Gott hatte ihnen nichts gezeigt, was ihm entsprochen hätte oder ähnlich gewesen wäre. **Jede materielle Darstellung zum Zweck der Anbetung hatte er ausdrücklich verboten.** Die großen Wunder in Ägypten und am Roten Meer sollten den Glauben der Israeliten an ihren unsichtbaren, allmächtigen Helfer - den einzigen wahren Gott - stärken und festigen. Und ihrem Verlangen nach einer sichtbaren Offenbarung seiner Gegenwart war Gott mit der Wolken- und Feuersäule nachgekommen, in der er ihnen vorausgezogen war. Er offenbarte sich ihnen auch in der Herrlichkeit auf dem Berg Sinai. **Obgleich sie die Wolke seiner Gegenwart noch immer vor sich hatten, wandten sie sich wieder dem Götzendienst der Ägypter zu und stellten die Herrlichkeit des unsichtbaren Gottes in der Gestalt eines Kalbes dar!**

Der Apis-Kult

In der alten Hauptstadt Memphis wurde der heilige Apis-Stier verehrt, der Stärke und Fruchtbarkeit symbolisierte

In der ägyptischen Vorstellung können verschiedene Gottheiten mit dem Göttersymbol vermischen: Es kommt zum Synkretismus

Auf diese Weise konnte im ägyptischen Denken theoretisch auch der Gott Israels durch dieses Symbol dargestellt werden



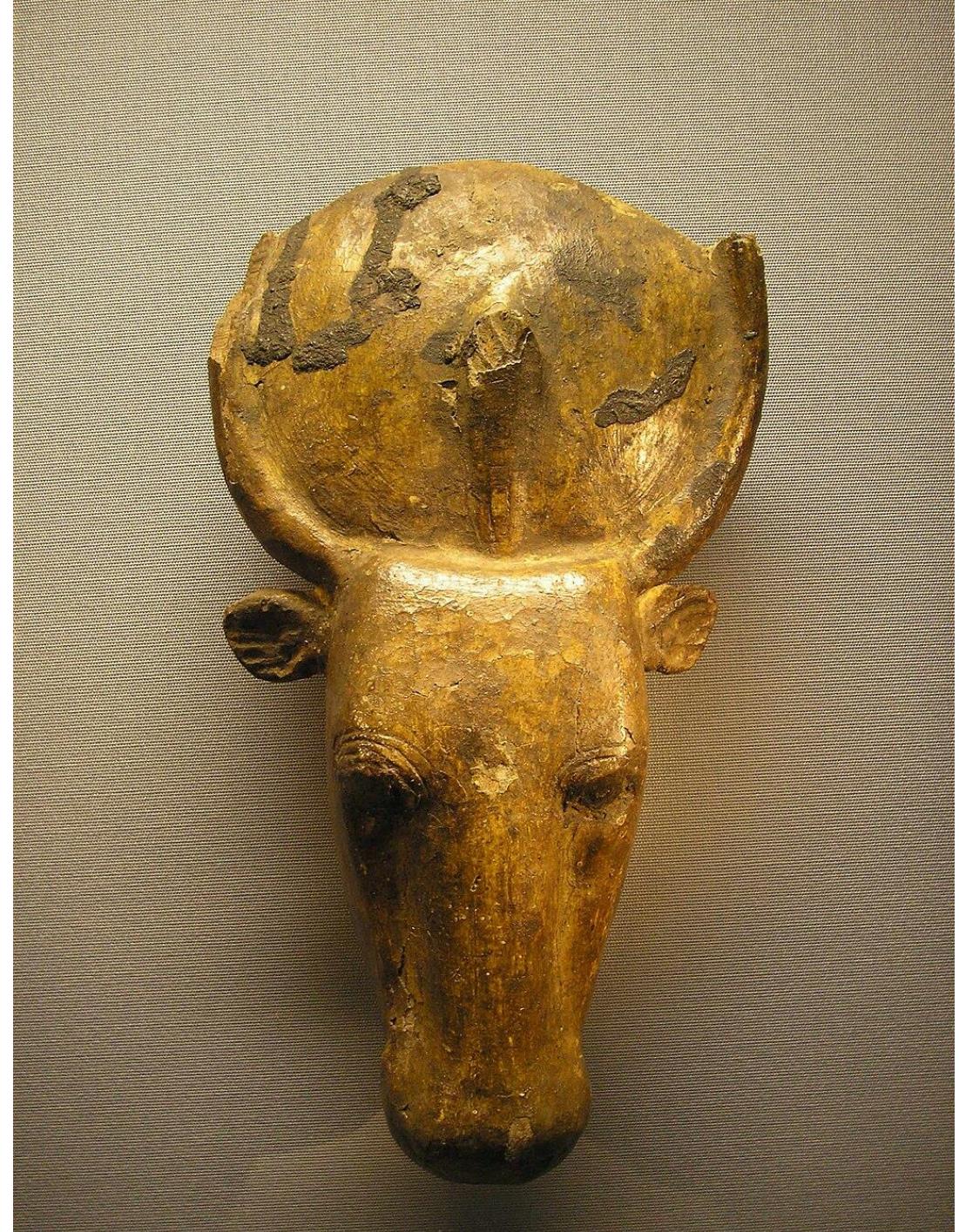
Der Apis-Kult

In früher Zeit entwickelte sich der Apis-Stier zu einer Darstellung des Schöpfergottes Ptah

Er wurde als Vermittler zwischen Gott und Mensch (!) angesehen (das würde bedeuten, dass die Israeliten, das goldene Kalb tatsächlich als eine Art „Ersatz“ für Mose konzipierten)

Der Stier galt als „Herold des Ptah“

Ab dem Neuen Reich wird der Apis-Stier auch mit Atum (der Sonnenscheibe) und Osiris (dem Totengott) gleichgesetzt



Der Mnevis-Kult

Über den Kult des Mnevis-Stieres ist nur sehr wenig bekannt

Er wurde in Heliopolis verehrt (ebenfalls in Unterägypten)

Auch er galt als ein Mittler zwischen den Göttern und Menschen

Wurde vor allem mit dem Sonnengott in Verbindung gebracht

Seine Verehrung war wohl vor allem in den unteren Gesellschaftsschichten verbreitet



2. Mose 32,5.6

Als **Aaron** das sah, **baute er einen Altar vor ihm** und ließ ausrufen und sprach: **Morgen ist ein Fest für den HERRN!** 6 Da standen sie am Morgen früh auf und opferten **Brandopfer** und brachten dazu **Friedensopfer**; und das Volk setzte sich nieder, um **zu essen und zu trinken**, und sie standen auf, **um sich zu belustigen**.

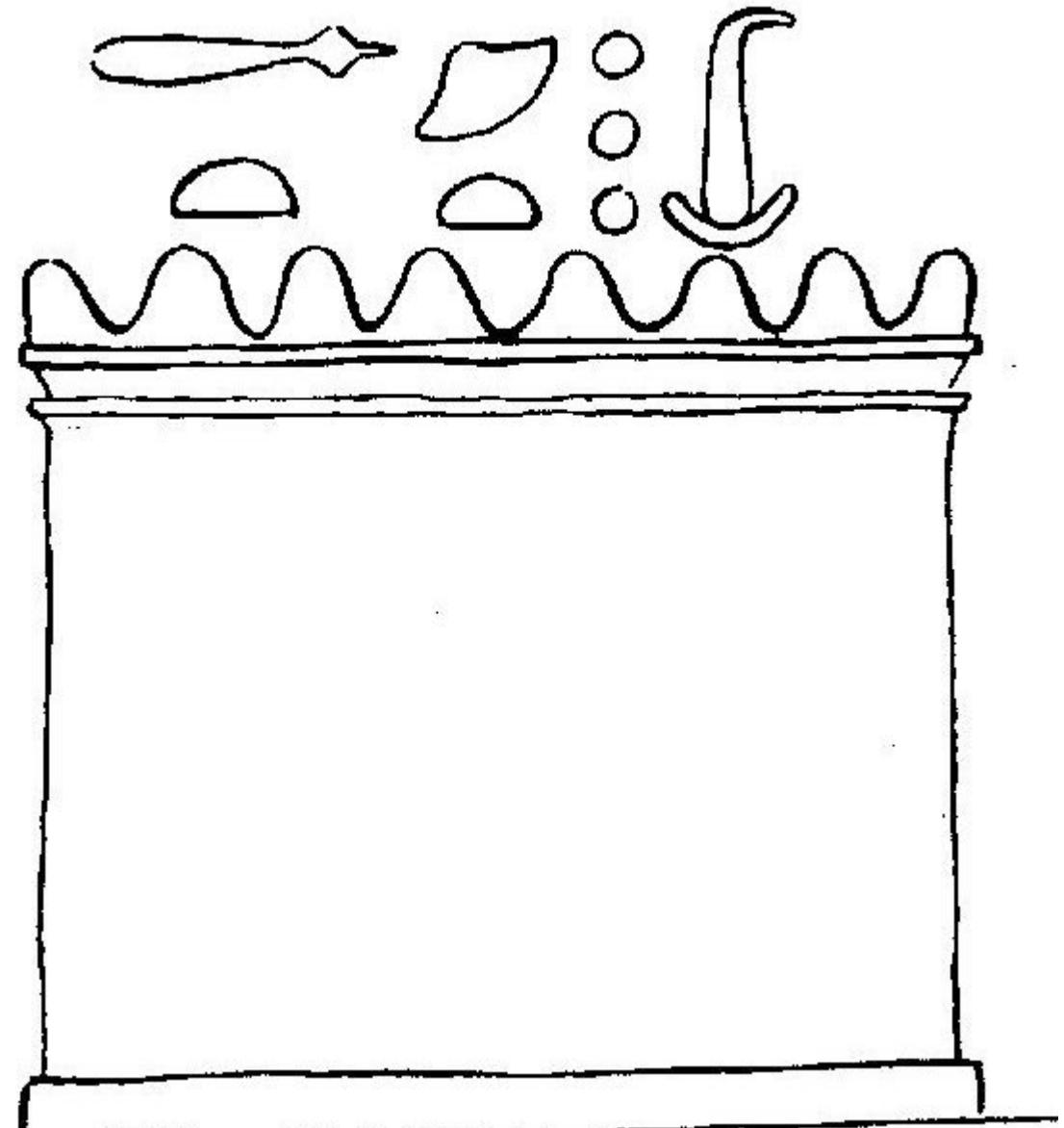
Opfer bei den Alten Ägyptern

Auch in Ägypten gab es Brandopfer

Sie dienen in Ägypten u.a. der Danksagung an die verschiedenen Gottheiten

Geopfert wird auf Schalen, Ständern und Altären

Rechts eine Darstellung eines Brandopferaltars aus Luxor aus der Zeit von Thusmose III. (also ungefähr die Zeit des Exodus!)



Wie alles begann 295.1

Er tat sogar noch mehr. Als er sah, mit welcher Genugtuung der goldene Gott aufgenommen wurde, baute er davor einen Altar und ließ ausrufen: »Morgen ist des Herrn Fest!“ Hornbläser verkündigten diese Nachricht im ganzen Lager von Gruppe zu Gruppe. »Und sie standen früh am Morgen auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Dankopfer dar. Danach setzte sich das Volk, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um ihre Lust zu treiben.« (2. Mose 32,5.6) Unter dem Vorwand, »des Herrn Fest« zu feiern, **gaben sie sich selbst der Völlerei und einem ausschweifenden Feiern hin.**

Ägyptische Mentalität

„Der Eindruck, mit dem wir zurückgelassen werden (*von der Lektüre altägyptischer Literatur*), ist der von einem **vergnügungsliebenden Volk**, lustig, künstlerisch und scharfsinnig aber ohne Gefühlstiefe und Idealismus.

(Sir Alan Gardiner, Egyptian Grammar, S. 24)

Ägyptische Mentalität

„Entgegen der Reputation für philosophische Weisheit, die den Ägyptern von den Griechen nachgesagt wurde, hat sich niemals ein Volk so abgeneigt gegen Spekulation oder **so vollständig den materiellen Interessen** hingegeben gezeigt; und wenn sie ein so übertriebenen Augenmerk auf die Bestattungsrituale legten, dann lag das daran, weil man glaubte, dass **die irdischen Bestrebungen und Vergnügungen** auf dem Spiel standen; garantiert nicht aus irgendeiner Neugier über das Warum oder Wohin des menschlichen Lebens.

(Sir Alan Gardiner, Egyptian Grammar, S. 4)

Wie alles begann 295.2

Wie oft wird heutzutage die Vergnügenssucht mit dem »Schein der Frömmigkeit“ (2. Timotheus 3,5) bemäntelt! **Eine Religion, die Menschen gestattet - solange sie die bloßen Riten der Anbetung vollziehen -, selbstsüchtigen und sinnlichen Vergnügungen zu frönen, stellt heute die Massen genauso zufrieden wie in den Tagen Israels.** Und es gibt immer wieder nachgiebige Aarons, die - obwohl sie hohe Stellungen in der Kirche einnehmen - doch den Wünschen der Unbekehrten nachgeben und sie auf diese Weise zum Sündigen ermutigen.

Wie alles begann 295.3

Es war **nur wenige Tage her, seitdem die Israeliten einen feierlichen Bund mit Gott geschlossen und versprochen hatten, seinen Worten zu gehorchen.** Zitternd vor Angst hatten sie vor dem Berg gestanden und die Worte des Herrn vernommen: »Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.« (2. Mose 20,3 GNB) **Die Herrlichkeit Gottes schwebte noch immer vor den Augen der Israeliten über dem Sinai, aber dennoch wandten sie sich von ihm ab und verlangten nach anderen Göttern.** »Sie machten ein Kalb am Horeb und beteten das gegossene Bild an und verwandelten die Herrlichkeit ihres Gottes in das Bild eines Ochsen, der Gras frisst.“ (Psalm 106,19.20) **Eine größere Undankbarkeit hätten sie ihm nicht erweisen und schmählicher den nicht beleidigen können, der sich ihnen als gütiger Vater und allmächtiger König offenbart hatte!**

2. Mose 32,7.8

*Da sprach der HERR zu Mose: Geh, steige hinab; denn **dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat Verderben angerichtet!** 8 Sie sind **schnell abgewichen** von dem Weg, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben es angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!*

Wie alles begann 296.1

Gott hätte diese Entwicklung gleich zu Anfang verhindern können, aber er **ließ es zu, den Abfall auf die Spitze zu treiben, um allen deutlich zu zeigen, dass er Verrat und Abfall bestraft.**

2. Mose 32,9.10

*Und der HERR sprach zu Mose: Ich habe **dieses Volk beobachtet**, und siehe, es ist **ein halsstarriges Volk**. 10 **So lass mich nun**, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie verzehre; **dich aber will ich zu einem großen Volk machen!***

Wie alles begann 296.2

Gottes Bund mit seinem Volk war damit ungültig geworden.

Deshalb sagte er zu Mose: »Nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie vertilge; dafür will ich dich zum großen Volk machen.“ (2. Mose 32,10) Die Israeliten, besonders aber die Fremden unter ihnen, hatten immer die Neigung, sich gegen Gott aufzulehnen. Sie würden auch gegen Mose aufbegehren und ihn durch ihren Unglauben und ihre Sturheit kränken. Es wäre eine mühselige, zermürbende Aufgabe, sie in das versprochene Land zu bringen. **Durch ihre Sünden hatten sie Gottes Gunst bereits verwirkt, und die Gerechtigkeit verlangte ihren Untergang.** Deshalb schlug der Herr vor, sie auszurotten und aus Mose ein mächtiges Volk werden zu lassen.

Wie alles begann 296.3

Wenn Gott beschlossen hätte, sie zu vernichten, wer könnte dann noch für Israel bitten? Die meisten hätten die Sünder ihrem Schicksal überlassen! Wer hätte nicht gern ein Los mit Mühen, Lasten und Opfern, das nur mit Undank und Murren vergolten wurde, gegen eine angenehme, ehrenvolle Stellung eingetauscht, wenn Gott selbst diese Entlastung anbot? **Aber Mose fand sogar dort noch Grund zur Hoffnung, wo nur Enttäuschung und Zorn zu sehen waren.** Gottes Worte «Nun lass mich» (2. Mose 32,10) verstand er nicht als ein Verbot, für Israel Fürsprache einzulegen. **Vielmehr ermutigten sie ihn zur Fürbitte, denn sie deuteten an, dass nur sein Flehen Israel retten konnte. Wenn er Gott anflehte, würde dieser sein Volk verschonen.** Deshalb rief Mose den Herrn an und sagte: »Ach, Herr, warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast?“ (2. Mose 32,11)

1. Mose 32,26.27

*Und als dieser sah, dass er ihn nicht bezwingen konnte, da rührte er sein Hüftgelenk an, sodass Jakobs Hüftgelenk verrenkt wurde beim Ringen mit ihm. 27 Und der Mann sprach: **Lass mich gehen**; denn die Morgenröte bricht an! Jakob aber sprach: **Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich!** Da fragte er ihn: Was ist dein Name? Er antwortete: Jakob! 29 Da sprach er: Dein Name soll nicht mehr Jakob sein, sondern Israel; **denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen!***

2. Mose 32,11-13

Mose aber **besänftigte das Angesicht des HERRN**, seines Gottes, und sprach: Ach HERR, warum will dein Zorn gegen dein Volk entbrennen, das **du mit so großer Kraft und starker Hand aus dem Land Ägypten geführt hast?** 12 Warum sollen die Ägypter sagen: Zum Unheil hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und von der Erde zu vertilgen? Wende dich ab von der Glut deines Zorns und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk [bringen willst]! 13 **Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen** und zu denen du gesagt hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und dieses ganze Land, das ich versprochen habe, eurem Samen zu geben, sollen sie ewiglich besitzen!

Wie alles begann 297.1

Gott hatte zu erkennen gegeben, dass er sein Volk verstieß, denn er hatte zu Mose gesagt: »Dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast.“ (2. Mose 32,7) **Aber Mose lehnte es demütig ab, die Israeliten angeführt zu haben. Sie gehörten nicht ihm, sondern Gott.** Deshalb erwiderte er: »Warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand ... geführt hast?“ Er drängte: »Warum sollen die Ägypter sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück herausgeführt, dass er sie umbrächte im Gebirge und vertilgte sie von dem Erdboden?“ (2. Mose 32,11.12)

Wie alles begann 297.2

In den wenigen Monaten, seitdem Israel aus Ägypten ausgezogen war, hatte sich **die Nachricht von der wunderbaren Befreiung bei allen umliegenden Völkern herumgesprochen**. Angst und schreckliche Vorahnungen bemächtigten sich dieser Heiden. **Sie alle beobachteten, was Israels Gott für sein Volk tun werde. Wenn er es jetzt vernichten würde, würden Israels Feinde triumphieren, und Gott wäre entehrt.** Die Ägypter würden behaupten, dass ihre Beschuldigungen zutreffend seien: Statt die Israeliten in die Wüste zu führen, um ihm zu opfern, hätte Gott sie selbst geopfert. Israels Sünden würden sie dabei natürlich nicht in Betracht ziehen. Die Vernichtung dieses Volkes, das Gott in so hohem Maß ausgezeichnet hatte, würde seinen Namen in den Schmutz ziehen. **Was für eine große Verantwortung ruht deshalb auf allen, denen Gott eine hohe Ehre erwiesen hat, damit sie dafür sorgen, dass sein Name in der Welt gepriesen wird! Mit welch großer Achtsamkeit sollten sie sich davor hüten, eine Sünde zu begehen, damit sie Gottes Gerichte nicht auf sich herabrufen und sein Name nicht durch Unfromme in Verruf gebracht wird!**

Wie alles begann 297.3

Als Mose Fürsprache für Israel einlegte, war seine Ängstlichkeit verflogen. **Sie machte einer tiefen Anteilnahme und Liebe zu einem Volk Platz, für das er als Gottes Werkzeug so viel getan hatte.** Der Herr hörte auf sein Flehen und gewährte seine selbstlose Bitte. Er hatte seinen Diener **einer Prüfung unterzogen und dessen Treue und Liebe zum undankbaren, irrenden Volk auf die Probe gestellt.** Und Mose hatte **diese Prüfung edelmütig bestanden.** Seine Anteilnahme für Israel entsprang keinem selbtsüchtigen Beweggrund. **Das Wohlergehen des erwählten Volkes Gottes war ihm mehr wert als seine eigene Ehre und lieber als das Vorrecht, selbst Stammvater eines großen Volkes zu werden.** Gott war mit seiner Treue, seiner schlichten Gesinnung und Lauterkeit zufrieden. **Deshalb übertrug er ihm als treuem Hirten die hohe Aufgabe, Israel in das verheiße Land zu führen.**

2. Mose 32,14

*Da **reute** den HERRN das Unheil, das er seinem Volk anzutun gedroht hatte.*

1. Samuel 15,29

Auch lügt der Ruhm Israels nicht, es reut ihn auch nicht; **denn er ist kein Mensch, dass er etwas bereuen müsste!**

Jeremia 18,7-10

*Einmal rede ich über ein Volk oder ein Königreich, dass ich es ausrotten, verderben und zugrunde richten will; 8 wenn aber **jenes Volk**, über das ich geredet habe, **von seiner Bosheit umkehrt, dann reut mich auch das Unheil, das ich über sie zu bringen gedachte.** 9 Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk oder Königreich, dass ich es bauen und pflanzen will; 10 wenn es aber das tut, was böse ist in meinen Augen und auf meine Stimme nicht hört, so reut mich auch das Gute, das ich mir vorgenommen hatte, ihnen zu tun.*

2. Mose 32,15.16

Mose aber wandte sich um und stieg vom Berg hinab, die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; diese waren **auf beiden Seiten beschrieben, vorn und hinten waren sie beschrieben.** 16 Und die Tafeln waren **das Werk Gottes**, und die Schrift war die **Schrift Gottes**, eingegraben in die Tafeln.

2. Mose 32,17.18

*Als nun Josua das Geschrei des Volkes hörte, das jauchzte, sprach er zu Mose: Es ist ein **Kriegsgeschrei** im Lager! 18 Er aber antwortete: Das klingt nicht wie Siegesgeschrei oder wie Geschrei der Niederlage, sondern ich höre einen **Wechselgesang!***

Altägyptische Musik

Es gibt viele Quellen über die Musizierpraxis im Alten Ägypten

Leider gab es offenbar keine Notation der Musik, so dass wir heute nicht mehr wissen, wie die Musik geklungen hat

Es gab Klappern, Sistren, Trommeln
(ägypt.: kemkem; allerdings wenige Abbildungen, wohl vor allem beim Tanz verwendet), Flöten, Langflöten, Doppeloboen, Trompeten (v.a. im Militär), Harfen, Lauten, Leiern



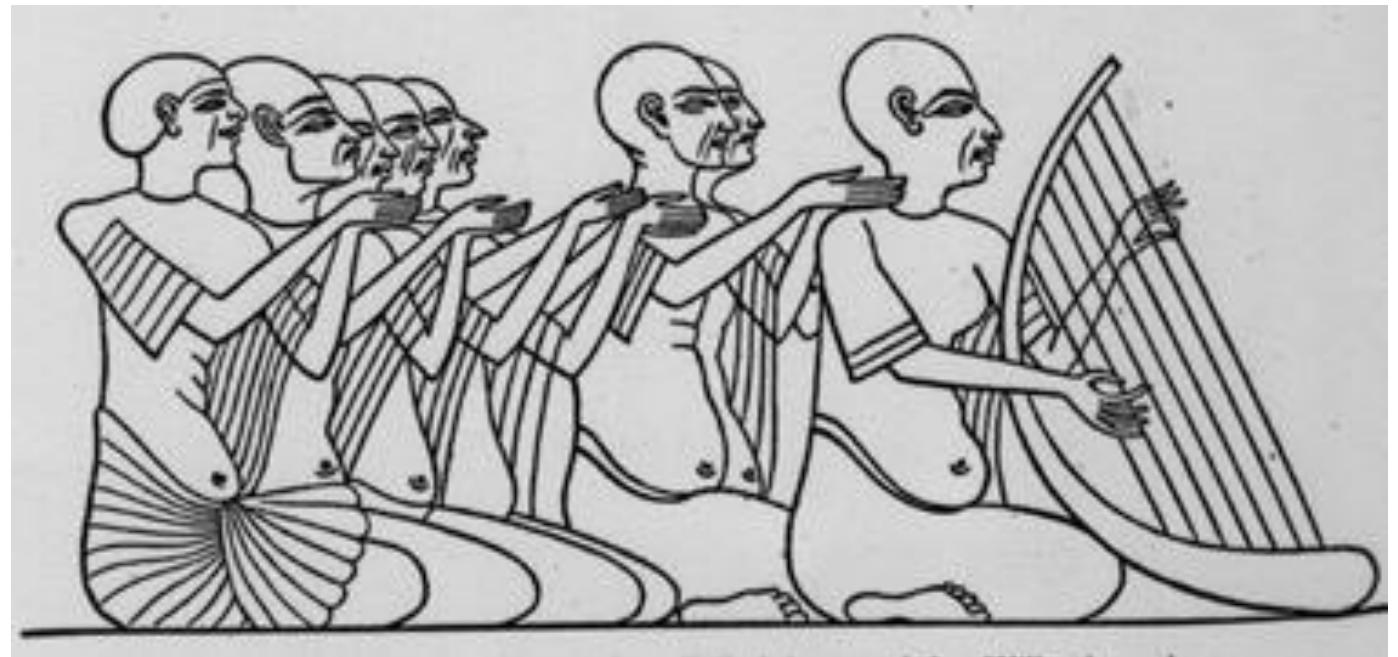
Altägyptische Musik

Sehr viele ägyptische Worte für die verschiedenen Formen des Gesangs

Spielte wohl zentrale Rolle im Tempelkult (viele Abbildungen erhalten)

Tanz war ebenfalls zentral für die ägyptische Gesellschaft und wurde vielfach dargestellt

Im Neuen Reich ist bei Götterkulten insbesondere der akrobatische *ḥbj*-Tanz bezeugt, bei dem extrem leicht bekleidete Mädchen mit offenem Haar den Überschlag und das Rad ausführen und sich so in Ekstase tanzen



Wie alles begann 298.2

Als sie sich dem Lager näherten, sahen sie, **wie das Volk dem Götzenbild zujubelte und um es herumtanzte**. Es war ein Anblick wie bei den religiösen Ausschweifungen der Heiden, **eine Nachahmung der Götterfeste in Ägypten**. Wie **so ganz anders war dagegen die feierliche, ehrfurchtsvolle Anbetung Gottes!**

2. Mose 32,19

*Es geschah aber, als er nahe zum Lager kam und das Kalb und die Reigentänze sah, da entbrannte Moses Zorn, und er **warf die Tafeln weg und zerschmetterte sie unten am Berg.***

Wie alles begann 298.3

Mose war **zutiefst erschüttert**. Er kam gerade aus der Gegenwart der Herrlichkeit Gottes. Obschon vor dem, was hier ablieft, gewarnt, **war er nicht auf eine so furchtbare Bekundung der Verdorbenheit Israels vorbereitet**. Heftiger Zorn packte ihn. Um seine Abscheu vor ihrem frevelhaften Vergehen deutlich zu machen, schmetterte er die Steintafeln zu Boden, **sodass sie vor aller Augen zerbrachen**. Damit machte er ihnen klar: **Weil sie ihren Bund mit Gott gebrochen hatten, hatte Gott den Bund mit ihnen aufgekündigt**.

2. Mose 32,20

Und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer und zermalmte es zu Pulver und streute es auf das Wasser und gab es den Kindern Israels zu trinken.

Wie alles begann 298.4

Mose betrat das Lager, drängte sich durch die Menge der Feiernden, packte das Götzenbild und warf es ins Feuer. Später zerrieb er es zu Staub, schüttete diesen in den Bach, der vom Berg Sinai herabkam, und ließ das Volk daraus trinken. **Damit zeigte er ihnen die völlige Wertlosigkeit des Götzen, den sie angebetet hatten.**

2. Mose 32,21-24

Zu Aaron aber sprach Mose: Was hat dir dieses Volk angetan, dass du **eine so große Sünde** über sie gebracht hast? 22 Da sagte Aaron: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht entbrennen; du weißt, dass **dieses Volk bösartig ist**. 23 Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die uns vorangehen, denn wir wissen nicht, was aus diesem Mann Mose geworden ist, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! 24 Da sprach ich zu ihnen: Wer Gold hat, der reiße es ab! Da gaben sie mir's, und **ich warf es ins Feuer; daraus ist dieses Kalb geworden!**

Wie alles begann 298.5

Nun ließ Mose seinen schuldigen Bruder Aaron rufen und fragte ihn streng: »Was hat dir das Volk getan, dass du eine so große Sünde über es gebracht hast?“ (2. Mose 32,21 Elb.) **Aaron versuchte, sich zu verteidigen, indem er von einem lautstarken Verlangen des Volkes erzählte. Wenn er dessen Wünschen nicht nachgegeben hätte, hätte man ihn getötet.** »Der Zorn meines Herrn entbrenne nicht«, bat er, »du selbst kennst das Volk, dass es böse ist. Sie haben nämlich zu mir gesagt: Mach uns Götter, die vor uns hergehen! Denn dieser Mose, der Mann, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat - wir wissen nicht, was ihm geschehen ist. Da fragte ich sie: Wer hat Gold? Sie rissen es sich ab und gaben es mir, und ich warf es ins Feuer, und dieses Kalb ist daraus hervorgegangen.“ (2. Mose 32,22-24 Elb.) **Er wollte Mose weismachen, hier sei ein Wunder geschehen: Er habe nur das Gold ins Feuer geworfen, und durch übernatürliche Macht sei es zu einem Kalb geworden.** Aber seine Entschuldigungen und Ausflüchte nützten nichts. Zurecht wurde er als der Hauptübeltäter behandelt.

Wie alles begann 299.1

Die Tatsache, dass Aaron mehr als alle anderen im Volk gesegnet und ausgezeichnet worden war, machte seine Sünde besonders abscheulich.

Ausgerechnet er, der Heilige des Herrn (vgl. Psalm 106,16), hatte das Götzenbild hergestellt und zu dessen Ehren das Fest ausgerufen. Er war einst zum Wortführer für Mose bestimmt worden, und Gott selbst hatte bestätigt, dass er gut reden konnte (vgl. 2. Mose 4,14). Dennoch hatte er es versäumt, die Götzendiener in ihrem den Himmel herausfordernden Vorhaben aufzuhalten. Er, durch den Gott seine Gerichte an den Ägyptern und ihren Göttern vollstreckt hatte, hatte tatenlos zugelassen, wie vor dem gegossenen Bild gerufen wurde: »Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat!« (2. Mose 32,4) Er war mit Mose auf dem Berg gewesen und hatte dort die Herrlichkeit Gottes geschaut. Er konnte bei diesem Erlebnis erkennen, dass es nichts gab, wovon man ein Abbild hätte machen können. Trotzdem hatte er diese Herrlichkeit in das Abbild eines Rindes verwandelt. Derjenige, dem Gott während Moses Abwesenheit die Führung des Volkes übertragen hatte, hatte dessen Aufruhr gegen Gott gebilligt. »Auch über Aaron zürnte der Herr sehr, sodass er ihn vernichten wollte.“ (5. Mose 9,20 Elb.) Aber auf Moses eindringliche Fürsprache hin blieb sein Leben verschont. Als Aaron in tiefer Demut seine große Sünde bereute, nahm ihn Gott wieder in Gnaden an.

Wie alles begann 299.2

Wäre Aaron mutig gewesen, ohne Rücksicht auf die Folgen für das Rechte einzustehen, **hätte er den Abfall verhindern können**. Wäre er Gott unabirrt treu geblieben und hätte er das Volk an das beängstigende Sinai-Erlebnis und an den feierlichen Bund mit Gott erinnert, seinem Gesetz zu gehorchen, hätte er dem Bösen Einhalt gebieten können. Aber als er den Wünschen des Volkes nachgab und sich mit ruhiger Selbstsicherheit daran machte, die Pläne der Israeliten in die Tat umzusetzen, **wurden sie in ihrer Dreistigkeit noch bestärkt, weit größere Sünden zu begehen, als sie ursprünglich vorgehabt hatten**.

Wie alles begann 299.3

Als Mose zum Lager zurückkehrte, trat er den Rebellen entgegen. **Als sie seine strengen Zurechtweisungen und die Empörung, mit der er die heiligen Gesetzestafeln zu Boden geschmettert hatte, mit der gefälligen Rede und dem würdevollen Benehmen seines Bruders verglichen, galten ihre Sympathien Aaron.** Um sich zu rechtfertigen, versuchte dieser, dem Volk die Schuld für seine Schwäche und Nachgiebigkeit zuzuschieben. **Dennoch bewunderte es seine Sanftheit und Geduld. Aber Gott sieht die Dinge anders.** Aarons Nachgiebigkeit und sein Bestreben, den Menschen zu gefallen, hatten ihn blind werden lassen gegenüber der Schwere des Vergehens, dem er seine Zustimmung gegeben hatte. **Dass er durch seinen Einfluss die Sünde im Volk förderte, kostete Tausende das Leben.** Was für ein Gegensatz zum Verhalten seines Bruders Mose, der gewissenhaft Gottes Gerichte vollstreckte und damit bewies, dass ihm Israels Wohlergehen mehr wert war als Wohlstand, Ehre oder das eigene Leben!

Wie alles begann 300.1

Von allen **Sünden, die Gott strafen wird, wiegt in seinen Augen keine so schwer wie die, andere im Bösen zu bestärken.** Gottes Diener sollen ihm ihre Treue dadurch beweisen, dass sie die Übertretungen seines Gesetzes gewissenhaft tadeln - so schmerzlich das auch sein mag. **Jene, die durch einen Auftrag Gottes geehrt werden, dürfen nicht schwach sein und sich biegsam der Zeit oder den Umständen anpassen.** Sie sollen weder auf Selbsterhöhung aus sein, noch unangenehmen Pflichten aus dem Weg gehen, sondern Gottes Werk mit standhafter Treue ausführen.

2. Mose 32,25.26

Als nun Mose sah, dass das Volk **zügellos** geworden war — denn Aaron hatte ihm die Zügel schießen lassen, **seinen Widersachern zum Spott** —, 26 da stellte sich Mose im Tor des Lagers auf und sprach: **Her zu mir, wer dem HERRN angehört!** Da sammelten sich zu ihm **alle Söhne Levis**.

Wie alles begann 300.2

Obwohl Gott Moses Bitte erhört und Israel die Vernichtung erspart hatte, **musste dessen Abfall doch als Warnung streng bestraft werden**. Die Gesetzlosigkeit und der Ungehorsam, in die Aaron das Volk hatte geraten lassen, mussten schnell ausgemerzt werden, andernfalls wären sie in Gottlosigkeit ausgeufert und hätten dem Volk unwiederbringliches Verderben gebracht. **Das Böse musste mit unnachgiebiger Härte ausgetrieben werden**. Vom Tor des Lagers aus rief Mose dem Volk zu: »Her zu mir, wer für den Herrn ist!« (2. Mose 32,26 Elb.) **Wer sich nicht am Abfall von Gott beteiligt hatte, musste sich zu seiner Rechten aufstellen, wer schuldig war, aber bereute, zur Linken**. Dieser Befehl wurde befolgt. Es stellte sich heraus, **dass der Stamm Levi nicht am Götzendienst teilgenommen hatte. Aus den anderen Stämmen hatten zwar viele gesündigt, aber sie zeigten jetzt Reue**.

2. Mose 32,27-29

Und er sprach zu ihnen: **So spricht der HERR, der Gott Israels: Jeder gürte sein Schwert an seine Hüfte, und geht hin und her, von einem Tor zum anderen im Lager, und jeder erschlage seinen Bruder, seinen Freund und seinen Nächsten!** 28 Und die Söhne Levis machten es, wie ihnen Mose gesagt hatte, und an jenem Tag fielen vom Volk **an die 3 000 Männer**. 29 Und Mose sprach: Füllt heute eure Hände für den HERRN, jeder gegen seinen Sohn und gegen seinen Bruder, damit euch heute der Segen gegeben werde!

Wie alles begann 300.2

Ein großer Teil dagegen, der sich vor allem aus dem fremden Volk (vgl. 2. Mose 12,38) zusammensetzte und zur Herstellung des Kalbs angestiftet hatte, **hielt stur an seiner Rebellion fest. Im Namen des Herrn, des Gottes Israels, erteilte nun Mose denen zu seiner Rechten, die sich von der Abgötterei ferngehalten hatten, den Befehl, ihre Schwerter zu nehmen und alle zu erschlagen, die hartnäckig bei ihrer Auflehnung verblieben.** »An jenem Tag starben etwa 3000 Mann.“ (2. Mose 32,28 NLB) Ohne Rücksicht auf Stellung, Verwandtschaft oder Freundschaft wurden die Rädelsführer der Bosheit ausgerottet. **Aber alle, die demütig bereuteten, blieben verschont.**

Wie alles begann 301.2

Die Israeliten hatten sich des Verrats schuldig gemacht - und das gegenüber ihrem König, der sie mit Wohltaten überhäuft und dem sie sich freiwillig unterworfen hatten! **Damit Gottes Herrschaft über Israel Bestand haben konnte, musste das Gericht über die Verräter verhängt werden. Doch sogar dabei zeigte sich Gottes Gnade.** Während er sein Gesetz aufrechterhielt, **räumte er allen die Wahlfreiheit und Gelegenheit ein, zu bereuen und zu ihm zurückzukehren.** Nur wer in seiner Rebellion verharrte, wurde ausgerottet.

Wie alles begann 301.3

Diese **Sünde musste bestraft werden, um den umliegenden Völkern zu zeigen, wie sehr der Götzendienst Gott missfiel.** Als Gottes Werkzeug musste Mose dafür sorgen, dass der Bericht über den ernsten, öffentlichen Protest gegen diese Freveltat nicht in Vergessenheit geriet. Wenn die Israeliten später die Götzenkulte ihrer Nachbarvölker verurteilen sollten, könnten ihnen ihre Feinde den Vorwurf entgegenhalten, dass sie sich selbst am Sinai ein Kalb gemacht und es angebetet hatten, während sie bekannten, dass Jahwe ihr Gott sei. **Dann könnten die Israeliten - obgleich sie diese beschämende Wahrheit zugeben müssten - auf den schrecklichen Tod der Übertreter verweisen - als Beweis dafür, dass ihre Sünde weder gutgeheißen noch entschuldigt worden war.**

Wie alles begann 301.4

Aber nicht weniger als die Gerechtigkeit **verlangte auch die Liebe, dass diese Sünde bestraft wurde**. Gott ist Hüter und gleichzeitig Herrscher seines Volkes. **Er macht ein Ende mit allen, die sich für die Auflehnung entschieden haben, damit sie nicht noch andere mit ins Verderben reißen**. Als Gott einst Kain am Leben ließ, hatte er dem gesamten Universum gezeigt, **was dabei herauskommt, wenn Sünde ungestraft geduldet wird**. Durch sein Leben und seine Unterweisung übte Kain auf seine Nachkommen einen Einfluss aus, der zu einem solchen Zustand der Verdorbenheit führte, dass die ganze Welt durch die **Sintflut vernichtet werden musste**. Die Geschichte der vorsintflutlichen Menschheit beweist, dass eine lange Lebenszeit für Sünder kein Segen ist. Denn trotz Gottes großer Langmut ließen sie nicht von ihrer Bosheit ab. Je älter diese Menschen wurden, desto verdorbener wurden sie.

Wie alles begann 302.1

So verhielt es sich auch mit der Abkehr von Gott am Sinai. **Wäre die Strafe nicht auf dem Fuß gefolgt, hätten sich die gleichen Ergebnisse eingestellt. Die Erdenbewohner wären wieder so verdorben geworden wie zur Zeit Noahs. Hätte Gott diese Übertreter weiterleben lassen, wären schlimmere Zustände eingetreten als durch die Verschonung Kains. Es war Gottes Gnade, dass Tausende den Tod erlitten, damit nicht später Millionen die Gerichte Gottes erleiden mussten. Um viele zu retten, musste Gott einige bestrafen.** Außerdem hatte das Volk Gottes Schutz verwirkt, als es ihm die Gefolgschaft aufkündigte. Seiner Verteidigung beraubt, war das Volk der Gewalt seiner Feinde preisgegeben. Wäre das Böse nicht sofort beseitigt worden, wären die Israeliten bald ihren zahlreichen und mächtigen Gegnern zum Opfer gefallen. Für Israels Wohlergehen war somit die unmittelbare Ahndung des Vergehens notwendig. Zugleich war es eine Lehre für alle kommenden Generationen, dass Verbrechen prompt bestraft werden sollten. Und nicht zuletzt bedeutete es auch Gnade für die Sünder selbst, dass ihrem bösen Treiben ein Ende gesetzt wurde. Dieselbe aufrührerische Gesinnung, die ihre Auflehnung gegen Gott veranlasste, hätte sonst auch zu Hass und Streit untereinander geführt, sodass sie sich schließlich selbst gegenseitig vernichtet hätten. **So geschah es aus seiner Liebe zur Welt, zu Israel, ja sogar zu den Übertretern, dass Gott den Frevel schnell und mit aller Strenge bestrafte.**

Wie alles begann 302.2

Als dem Volk die Größe seiner **Schuld bewusst wurde, breitete sich im ganzen Lager Entsetzen aus. Man befürchtete, dass nun alle Schuldigen umgebracht würden.** Mose hatte **Mitleid mit den Verzweifelten** und versprach, Gott noch einmal für sie anzuflehen.

2. Mose 32,30

*Und es geschah am folgenden Tag, da sprach Mose zum Volk: Ihr habt **eine große Sünde** begangen! Und nun will ich zu dem HERRN hinaufsteigen; vielleicht kann ich **Sühnung erwirken für eure Sünde.***

2. Mose 32,31.32

*Als nun Mose wieder zum HERRN kam, sprach er: Ach! Das Volk hat eine große Sünde begangen, dass sie sich goldene Götter gemacht haben! 32 Und nun **vergib ihnen doch ihre Sünde**; wenn aber nicht, so **tilge mich aus deinem Buch**, das du geschrieben hast!*

Offenbarung 20,12

*Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden **Bücher** geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das **Buch des Lebens**; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren **Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand.***

Offenbarung 3,5

*Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden;
und ich will **seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des
Lebens**, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater
und vor seinen Engeln.*

Wie alles begann 303.1

Moses Gebet macht uns auf die **himmlischen Bücher aufmerksam, in denen die Namen aller Menschen und ihre Taten gewissenhaft vermerkt sind, sie seien gut oder böse.** Das **Buch des Lebens** enthält die Namen aller, die jemals in irgendeiner Form in Gottes Dienst standen. Wer von denen Gott wieder verlässt und hartnäckig in seinen Sünden verharrt, wird schließlich gegenüber dem Einfluss des Heiligen Geistes verhärtet. **Ihre Namen werden im Gericht Gottes aus dem Lebensbuch gestrichen und sie selbst der Vernichtung anheim gegeben.** Mose erkannte, wie schrecklich das Schicksal der Sünder sein wird. Doch **falls Israel vom Herrn verworfen würde, war es sein Wunsch, dass sein Name zusammen mit ihren gestrichen wird.** Er konnte es nicht ertragen mitanzusehen, dass diejenigen dem Gericht Gottes verfallen sollten, die einst auf so wunderbare Weise befreit worden waren. **Moses Fürsprache um Israels willen veranschaulichte die Vermittlung durch Christus für sündige Menschen.** Aber der Herr ließ nicht zu, dass Mose wie Christus die Schuld der Übertreter auf sich nahm. »Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündigt“, erklärte er (2. Mose 32,33).

2. Mose 32,33.34

*Der HERR sprach zu Mose: Ich will den aus meinem Buch tilgen, **der gegen mich sündigt!** 34 So geh nun hin und **führe das Volk an den Ort**, von dem ich zu dir geredet habe. Siehe, **mein Engel soll vor dir hergehen**. Aber am Tag meiner **Heimsuchung** will ich ihre Sünde an ihnen **heimsuchen!***

2. Mose 32,33.34

*Der HERR sprach zu Mose: Ich will den aus meinem Buch tilgen, **der gegen mich sündigt!** 34 So geh nun hin und **führe das Volk an den Ort**, von dem ich zu dir geredet habe. Siehe, **mein Engel soll vor dir hergehen**. Aber am Tag meiner **Heimsuchung** will ich ihre Sünde an ihnen **heimsuchen!***

2. Mose 32,35

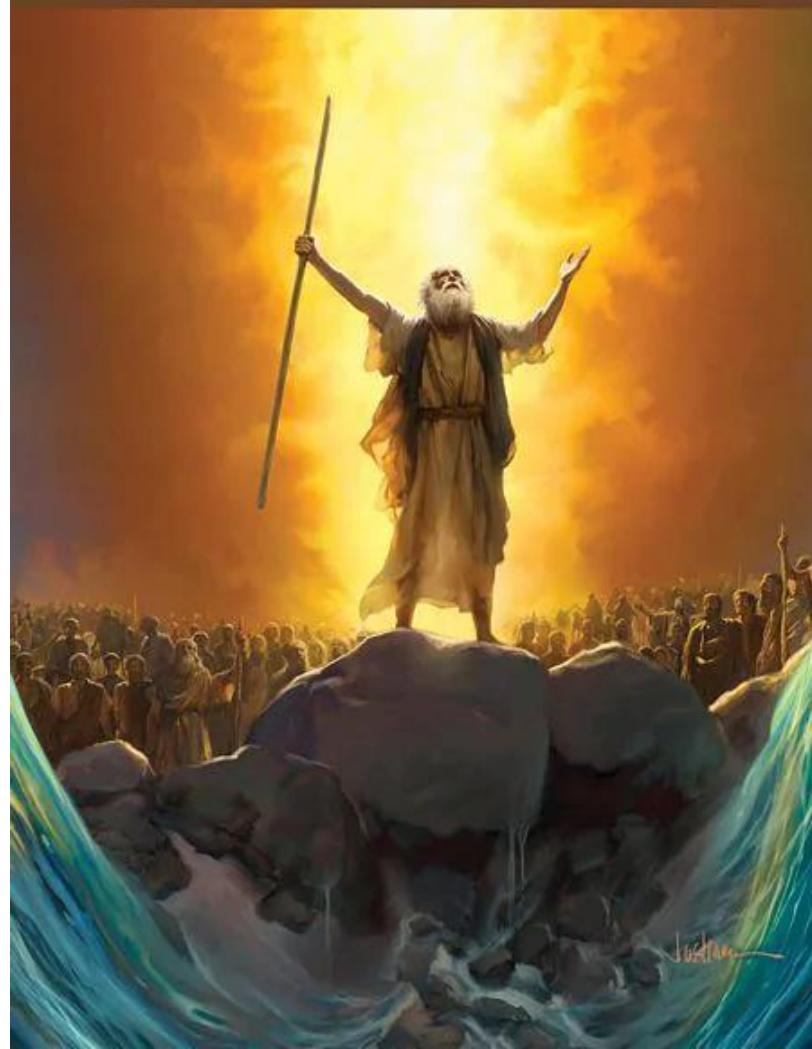
*Und **der HERR schlug das Volk**, weil sie sich das Kalb gemacht hatten, das Aaron angefertigt hatte.*

Wie alles begann 303.2

In tiefer Trauer begrub das Volk seine Toten. 3000 waren durchs Schwert gefallen. **Wenig später brach eine Plage im Lager aus.**

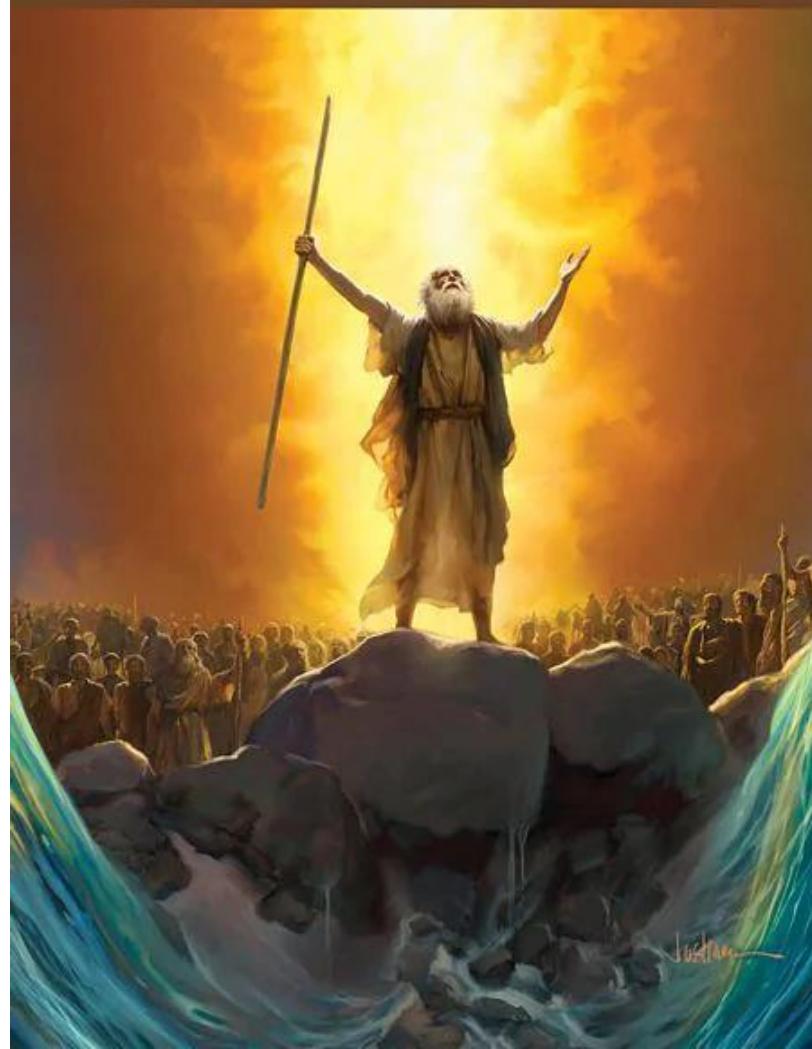
JIŘÍ MOSKALA

EXODUS



JIŘÍ MOSKALA

EXODUS



JIŘÍ MOSKALA

EXODUS

